

INTERVIEW: Tierarzt Beat Berchtold spricht über die Bedeutung einer optimierten Ration

# «Innerhalb kurzer Zeit rentabler sein»

*Tierarzt und Bestandesbetreuer Beat Berchtold interessiert sich nicht nur für die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Rindviecher, sondern auch für deren Wirtschaftlichkeit. Wie er den Bauern hilft, diese zu verbessern.*

INTERVIEW:  
ADRIAN HALDIMANN

«Schweizer Bauer»: Sie sind als Tierarzt der Meinung, dass Landwirte die Wirtschaftlichkeit in der Milchviehfütterung besser kontrollieren sollten. Weshalb?

Beat Berchtold: Die Futterkosten machen in der Schweiz ungefähr ein Drittel der gesamten Produktionskosten aus. Die Erhebung und Berechnung der genauen Futterkosten pro Kilogramm Milch ist intransparent und zeitaufwendig. Dies darf aber keine Ausrede sein, die Futterkosten nicht detailliert aufzuschlüsseln. Zu gross ist der Hebel zur Kostenoptimierung und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit im eigenen Betrieb.

Wie meinen Sie das konkret?

Die Rationsoptimierung bietet den Vorteil, dass bereits innerhalb weniger Wochen Kosten



In der Praxis seien die billigsten Futtermittel oft nicht die besten, sagt Beat Berchtold. (Bild: zvg)

Faktor zur Vermeidung von Futterselektion ist der richtige Trockensubstanzgehalt der Mischration.

**Die Bestandesbetreuung bietet den Vorteil, dass der Tierarzt die Tiere vor Ort beurteilen kann.**

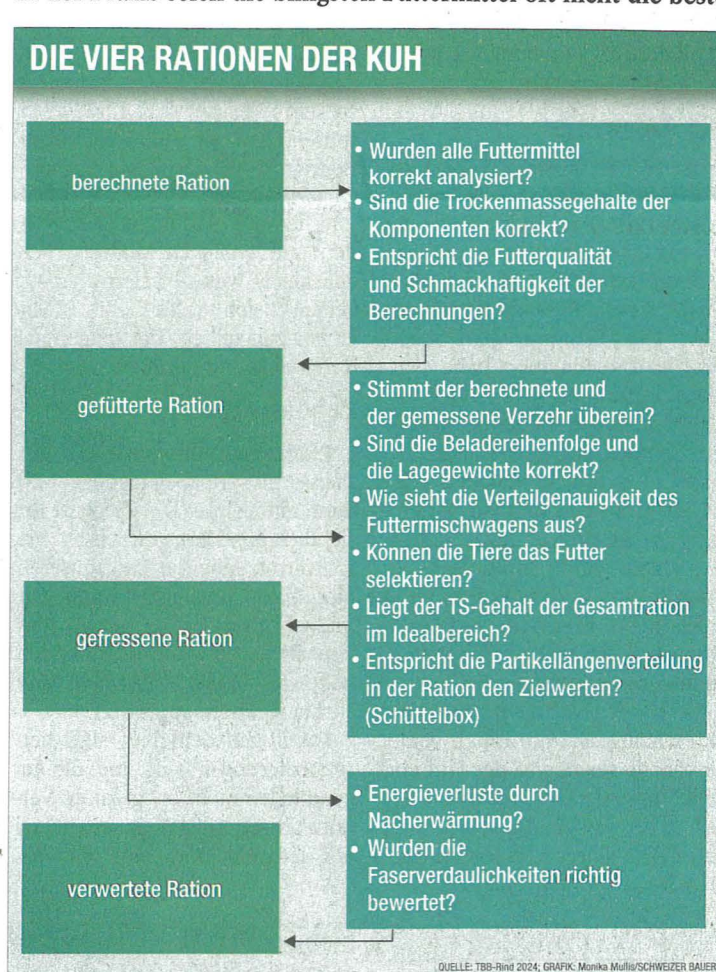
Richtig, bei der täglichen Arbeit im Stall beobachten wir das Verhalten und den Allgemeinzustand der Tiere. So können wir uns z.B. während der Trächtigkeitsuntersuchungen bereits ein gutes Bild über die aktuell gefütterte Ration machen und beurteilen, ob sie angepasst ist. Zu Hause im Büro werten wir zudem laufend die Milchleistungsprüfungen und Tankmilchproben der betreuten Herde aus. Durch die Herdenbetreuung entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Landwirt und Tierarzt. Auf dieser Basis bauen wir auf und entwickeln uns gemeinsam mit den Betrieben weiter. Durch unsere breite Kundenbasis betreuen wir gleichzeitig Hochleistungsbetriebe mit über 40 Kilogramm durchschnittlicher Milchleistung, aber auch solche mit 25 kg durchschnittlicher Milchleistung sowie Bio-, Vollweide- oder Bergbetriebe.

halb weniger Wochen Kosten gesenkt und die Wirtschaftlichkeit der Milchviehherde verbessert werden kann. Bei anderen kostenintensiven Positionen wie Personal oder Stallbaukosten gibt es diese Möglichkeit nicht. Denn ein einmal gebauter Stall verursacht mindestens für die nächsten 15 Jahre Fixkosten. In der tierärztlichen Bestandsbetreuung haben wir im Laufe der Zeit das Wissen und die Erfahrung gesammelt, wie Milch-

*Es ist z. B. selten sinnvoll, Luzerne zuzukaufen, wenn die Faserversorgung bereits durch betriebseigene Futtermittel abgedeckt werden kann.*

kühe wirtschaftlich gefüttert werden können. Denn in der Praxis sind die billigsten Futtermittel oft nicht die besten. Die Inhaltsstoffe der Komponenten müssen genau analysiert und auf die Bedürfnisse der Herde abgestimmt werden. So ist es beispielsweise selten sinnvoll, Luzerne zuzukaufen, wenn die Faserversorgung der Tiere bereits durch betriebseigene Futtermittel abgedeckt werden kann. Wobei es durchaus auch Gründe für einen Zukauf geben kann. Das setzt aber voraus, dass man die Zielwerte der Faserversorgung kennt und die betriebseigenen Futtermittel richtig einschätzt. Hier unterstützen wir den Landwirt mit unserem Wissen und unseren Auswertungen. Mit diesen kann der Kunde anhand von Grafiken Veränderungen in der Wirtschaftlichkeit analysieren und Erfolgsphasen gezielt verlängern. Zudem gilt es auch, neben den erwähnten Kosten auch die anderen Kennzahlen einer Herde wie zum Beispiel die der Eutergesundheit oder der Fruchtbarkeit im Auge zu behalten.

**Doch bevor Sie auswerten: Was tun Sie zuerst im Rahmen der**



Zuerst beurteilen wir die Fütterung in der Praxis. Wir sprechen immer von den vier Rationen der Kuh. Das ist die berechnete Ration, die gefütterte Ration, die gefressene Ration und schliesslich die von den Kühen verwertete Ration (siehe Abbildung). In der Theorie sollten diese Rationen identisch sein. In der Praxis ist dies aufgrund der vielen schwankenden Parameter und der unzähligen Fehlerquellen nicht möglich. Der Weg zum Erfolg ist jedoch, die errechnete Ration so nahe wie möglich an die gefütterte Ration zu bringen. Auf diesem Weg können viele Fehler passieren, die wir bei unseren Kunden zu vermeiden versuchen. Dazu gehen wir im Stall von der verwerteten Ration aus. Dazu bewerten unsere Tierärzte Parameter wie die unverdaulichen Fasern im Kot oder die Pansenfüllung. So arbeiten wir uns Schritt für Schritt durch die einzelnen Rationen, bis wir nach der Analyse des Futters mit un-

berechneten Ration kommen. Denn die Rationsberechnung ist die Grundlage jeder gut funktionierenden Fütterung. Denn nur mit einer exakten Rationsberechnung kann das betriebseigene Grundfutter optimal genutzt und mit dem richtigen Kraftfutter ergänzt werden.

**Sie gehen aber weiter, als nur die Futtermittel zu analysieren. Erzählen Sie.**

In Betrieben mit Futtermischwagen messen wir regelmässig die Trockenmasseaufnahme. Die Wissenschaft ist sich einig, dass eine Kuh eine möglichst hohe Futteraufnahme haben sollte, um lange gesunde Milch zu produzieren. Eine hohe Futteraufnahme verringert das Risiko von Stoffwechselerkrankungen und macht die Herde im Allgemeinen widerstandsfähiger gegen andere Umwelteinflüsse. Ausserdem kann eine Kuh mit hoher Futteraufnahme mehr Milch aus dem Grundfutter produzieren.

Futter aufnehmen kann. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Wirtschaftlichkeit der Herde aus. Zu beachten ist auch, dass bei der Rationsberechnung die Inhaltsstoffe von 1 kg Mischration mit der Trockenmasseaufnahme multipliziert werden, um die täglich verfügbare Nährstoffmenge zu erhalten. Wird dieser Wert geschätzt anstatt gemessen, kann dies schnell zu grossen Abweichungen in der Berechnung führen. Wird diese Zahl nur geschätzt, ist der Weg zu einer erfolgreichen Herde noch weit.

**Immer wieder stellt man in Milchviehställen fest, wie Kühe beim Fressen wählerisch sind und ihr Futter aussuchen. Ist das problematisch?**

Die Futterselektion ist der Killer jeder Mischration. Ranghohe Tiere können das Kraftfutter aus der Mischration herauschütteln und laufen Gefahr, eine Pansenübersäuerung zu entwickeln. Bei rangniedrigen Kühen besteht die Gefahr der Ketoseentwicklung vor allem, wenn es mehr Tiere als Fress-

*Herden mit selektiven Rationen sind sehr schwierig zu managen.*

plätze hat. Dies ist darauf zurückzuführen, dass rangniedere Kühe tendenziell später fressen und somit durch die selektive Mischration mehr Rohfasern aufnehmen. Ausserdem wirkt sich die Futterselektion negativ auf die Etablierung der Erstlaktierenden in der Herde aus. Herden mit selektiven Rationen sind sehr schwierig zu managen. Aus diesem Grund überprüfen wir die Ration regelmässig mit Hilfe einer Schüttelbox. Damit kontrollieren wir, wie die Partikelverteilung der Ration aussieht und ob sich eine frisch vorgelegte Ration von den Krippeinstellen unterscheidet. Ausserdem kann mit der Schüttelbox die Verteilgenauigkeit des Futtermischwagens kontrolliert

**Zurück zur Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung. Sie haben gesagt, dass die Landwirte mit Ihren Auswertungen verschiedene Kennzahlen jederzeit im Blick haben. Welche meinen Sie?**

In unseren Auswertungen berechnen wir dem Landwirt eine Vielzahl von Kennzahlen.

*Die aus meiner Sicht wichtigste Kennzahl ist der IOFC.*

Der Einfachheit halber möchte ich mich hier auf die aus meiner Sicht wichtigste Kennzahl, den IOFC, beschränken. Diese Kennzahl kommt aus Amerika und bedeutet übersetzt Einkommen nach Futterkosten. Die Kennzahl stellt das Einkommen dar, das dem Landwirt aus dem Milchverkauf abzüglich der Futterkosten zur Verfügung steht, um Fixkosten wie Stall oder Personal zu bezahlen. Diese Kennzahl ermöglicht eine genaue Kontrolle der Fütterung und zeigt z. B. bei einer Kraftfütterungsumstellung sofort die daraus resultierenden wirtschaftlichen Veränderungen auf. Um aus schwankenden Milchpreisen keine falschen Schlüsse zu ziehen, berechnen wir den IOFC auch mit einem fixen Milchpreis. Für Betriebe, die ihre Kosten noch genauer kennen wollen, berechnen wir die Vollkosten bis hin zu den Produktionskosten und dem Gewinn pro Liter. Unser Programm ist jederzeit in der Lage, die Fixkosten mit dem aktuellen IOFC zu verrechnen. Am Anfang war es für uns erschreckend zu sehen, wie die Produktionskosten z. B. nach einer missglückten Rationsumstellung mit nachfolgendem Milchleistungsrückgang leicht um 5 bis 8 Rappen pro kg Milch ansteigen können. Und genau diese Rappen entscheiden schlussendlich über Erfolg oder Misserfolg.

Beat Berchtold ist Inhaber der Tierärztlichen Bestandsbetreuung (TBB-Rind) in Barga BE. In einer späteren Ausgabe be-